

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 12 (1958)

**Heft:** 11: Kirchenbau = Eglises = Churches

**Rubrik:** Hinweise

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Heikle Spenglerarbeiten

JAKOB **SCHERRER** SÖHNE

Allmendstr. 7

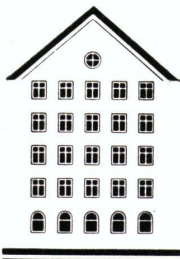
Zürich 2

Wir lieben Arbeiten,  
die das ganze Können  
erfahrener Berufsleute  
erfordern

Tel. 051/25 79 80



## Fenster



*Kiefer Zürich*

wird, sondern als einheitliches Raumgebilde vom Künstler unter lebendigem Beizug des Zuschauers das Kunstwerk gestaltet, es dramatische Form und Erlebnis werden läßt. Er hat diese Ideen souverän und meisterhaft in seiner letzten literarischen Arbeit, der Sondernummer über Theaterbau unserer Zeitschrift, dargestellt. Er hat es verstanden, als er von der Stadt Mannheim als Experte beigezogen worden war, Behörden und Architekten davon zu überzeugen, daß in der Verwirklichung des kleinen Theaters ein Experimenttheater ohne eisernen Vorhang gebaut werden müsse. Damit ist in Mannheim der einzige wirkliche deutsche Beitrag zum modernen Theaterbau geleistet worden – neben all den lediglich die traditionelle Theaterform wiederholenden vielen Neu- und Umbauten der Nachkriegszeit.

Spitalbau, Landes- und Regionalplanung sowie Kurortsanierung mögen ein paar weitere Arbeiten seines Lebenswerkes bezeichnen. Dabei waren es immer die mit diesen Aufgaben zusammenhängenden menschlichen Problemstellungen, die Möglichkeiten der Hilfe aus menschlicher Unzulänglichkeit und Not, die ihn in allem fesselten. Unvergeßlich ist es, wie er vor einem in seiner merkwürdigen Zusammensetzung schwer beschreibbaren Davoser Publikum, das zur Hälfte aus Hoteliers und zur Hälfte aus Bergbauern bestand, die mit Architekt Gaberel zusammen geplanten Bebauungsplanideen an einer Wandtafel mit farbiger Kreide entwickelte, vor der erstaunten Zuhörerschaft das farbige Ereignis eines Filmes entwickelnd, das unter seinen Händen entstand und am Schluß den ganzen Bebauungsplan mit seinen einzelnen Zonen, Straßen, Bahnen und Gewässern Wirklichkeit werden ließ. Dabei offenbarte sich seine ganze viel-schichtige Persönlichkeit: Seine Fähigkeit, sich knapp auszudrücken, mit wenigen Worten das Wesentliche zu sagen und typisch zu sagen, hervorstechende und in dieser Einmaligkeit seltene Fähigkeiten, die ihn 1929 zum Schöpfer des Cabarets «Krater» hatten werden lassen und die ihn später, zusammen mit Ignazio Silone und Max Bill, die Zeitschrift «Information» herausbringen ließen.

Zu früh ist seinem reichen Leben ein Ende gesetzt worden. Unsere Zeitschrift verliert mit ihm einen der besten Mitarbeiter, die Schweiz einen der fähigsten und integerrsten Architekten, der dazu berufen war, schweizerischem Architekturschaffen in der ganzen Welt Achtung und Ansehen zu verleihen.

Als in einer späten Stunde eines Architektenfestes, das organisiert worden war, um den Abbruch einer altherwürdigen Studenten-Wirtschaft, die dem Schwesternhaus des Kantonsspitals in Zürich weichen mußte, zu feiern, die merkwürdig makabre Stimmung des Abends sich verdichtete, stand Burckhardt neben mir am Fenster, wo alte, brüchige Gardinen von der bröckeligen Decke herabgingen. Mit einem Zündholz in der Hand fragte er mich, ob ich bereit sei, mit ihm zu sterben, wenn er jetzt diesen ganzen Saal mit all seinen Gästen in Brand stecke? Darin lag die Geste des großen Akteurs, den er gerne in seltener Stunde spielte, er, der zwischen der unwirklichen Welt des Theaters und dem eigentlichen Leben stand und in diesem Reich zwischen Sein und schönem Schein zu Hause war.

E. Zietzschmann

### Adolf Dätwyler-Gamma †, Altdorf

In Altdorf starb im 76. Altersjahr der Industrielle Adolf Dätwyler-Gamma, Verwaltungspräsident der Schweizerischen Draht-, Kabel- und Gummiwerke in Altdorf. Zu Ehren des 75. Geburtstages haben wir in Heft 3/1958 über die Persönlichkeit des Leiters der Altdorfer Werke, die mit ihrem vielseitigen Fabrikationsprogramm in der schweizerischen Elektro-, Gummi- und Bodenbelagsindustrie einen wichtigen Platz einnehmen, eingehend berichtet. Den Angehörigen des großen Verstorbenen und der Belegschaft seiner Werke sprechen wir an dieser Stelle unser herzliches Beileid aus.

## Hinweise

### Küchenplanungsbuch Franke

Dieser Katalog zeigt nicht nur die genormten Elemente für Kücheneinrichtungen der bekannten Aarburger Firma, sondern bildet darüber hinaus ein wertvolles Nachschlagewerk für die Küchenplanung im allgemeinen. In einem ersten Teil werden die arbeitstechnischen Grundlagen und die daraus folgenden Prinzipien in graphisch ansprechender Weise dargestellt. Im zweiten Teil zeigen farbige Großaufnahmen einige der mannigfaltigen Gestaltungsmöglichkeiten für Küchen, die sich alle durch Kombination der genormten Korpus- beziehungsweise Schrankelemente zusammenstellen lassen. Die verwendeten Materialien müssen höchsten Anforderungen genügen. So wird es möglich, die Arbeitsstunden im Haushalt zu verringern, die Arbeit selber aber leichter und freundlicher zu gestalten. gwi

### Gips unter dem Dach spart Heizungskosten

Die Werkstätten einer großen britischen Flugzeugfabrik bedecken eine Fläche von 120 x 160 m. Sie sind in 18 Hallenschiffen von je 9 m Spannweite mit Nordlichtshedächern überdacht und mit korrosionsgeschütztem, plattiertem Blech bedeckt. Der Werkstatttraum wird mit Warmluft geheizt, die gereinigt durch ein Leitungssystem verteilt und selbst über Wärmeaustauscher aufgeheizt wird, die von einer Ölfederungsanlage mit Heißdampf versorgt werden. Um eine bessere Wärmeisolierung des Daches zu erreichen, wurde die Innenseite der Bleche mit einer 12 mm dicken Gipsmasse bestrichen und nach dem Halleninneren mit einer Aluminiumfolie belegt. Der Erfolg war, daß etwa 20 Prozent der bisherigen Heizungskosten in Höhe von jährlich rund 35 000 DM gespart werden. Ein weiterer sehr wichtiger Vorteil besteht darin, daß infolge einer gleichmäßigeren Verteilung der Wärme die früher vorhandenen Kaltstellen innerhalb der Werkstätten wegfallen. Diese hatten sich sehr unangenehm bemerkbar gemacht, die Arbeitsbedingungen beeinträchtigt und den Produktionsablauf durch unzweckmäßige Verteilung der Arbeitsplätze gestört. (RKW)

### Liste der Fotografen

Chr. Baur, Basel  
F. Engesser, Zürich  
Friebel, Sursee  
Havas, Helsinki  
Heidersberger, Braunschweig  
V. Heubach, Zürich  
A. Pfau, Mannheim  
A. Pietinen Oy, Helsinki  
W. Potter, Berlin  
W. Reynolds, Minnesota  
H. Schmölz, Köln  
M. Wolgensinger, Zürich

Satz und Druck Huber & Co. AG.  
Frauenfeld